

## Natürliche Nistplätze erhalten

Vorrangiges Ziel ist, die natürlichen Nistplätze von Wildbienen in Streuobstwiesen zu erhalten und zu fördern. Die meisten Wildbienen nisten im Boden oder im abgestorbenen Holz. Künstliche Nisthilfen sind vor allem in jungen Obstbeständen als Ergänzung sinnvoll.

Was heißt das für die Bewirtschaftung?

- Lassen Sie einen abgestorbenen Baum auch einmal stehen.
- Lagern Sie abgestorbenes Holz an einem sonnigen Platz ab.
- Belassen Sie offene Bodenstellen zum Beispiel an Böschungen und Wegrändern.



Verschiedene Holz- und Mauerbienen nisten in abgestorbenen, aber noch stehenden Bäumen.



Andere Wildbienen graben an offenen Bodenstellen ihre Nester.

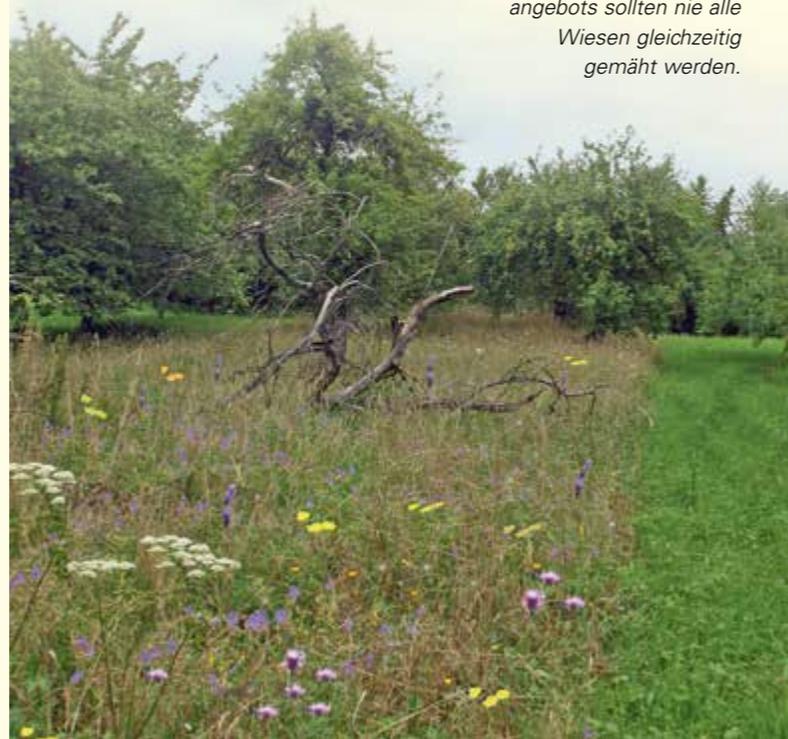


## Kontinuierliches Nahrungsangebot schaffen

Auch nach der Obstblüte muss Nahrung für Wildbienen zur Verfügung stehen. Daher sollten die Wiesen nicht vor Mitte Juni gemäht werden. Wichtig dabei ist, die Mahd zeitlich zu staffeln oder zumindest kräuterreiche Mähinseln zu belassen, so dass kein totaler Nahrungsverlust entsteht. Das Mähgut muss abgeräumt werden. Auf eine Düngung sollten Sie weitgehend verzichten, da sonst die vielfältigen blühenden Wildkräuter durch Gras verdrängt werden. Stark vergraste Wiesen können durch eine Übersaat mit gebietsheimischen Wildkräutern wieder blütenreicher werden.

Streuobstwiesen zu erhalten und wildbienengerecht zu pflegen ist ein unverzichtbarer Beitrag, um den Artenreichtum und die Vielfalt unserer Kulturlandschaft zu bewahren.

*Zur Sicherung eines kontinuierlichen Blütenangebots sollten nie alle Wiesen gleichzeitig gemäht werden.*



## Kontakte

### Gebietsheimisches Saatgut

Netzwerk Blühende Landschaft: [www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)

### Weitere Informationen zu Wildbienen

Arbeitskreis Wildbienen-Kataster: [www.wildbienen-kataster.de](http://www.wildbienen-kataster.de)

Nisthilfen: [www.wildbienen-kataster.de](http://www.wildbienen-kataster.de) > Arbeitsblätter > Gärten, Parks und Industrieanlagen

Bienenweidepflanzen-Katalog Baden-Württemberg: [www.bienenweidekatalog-bw.de](http://www.bienenweidekatalog-bw.de)

### Herausgeber

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe  
[www.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de)

### gefördert durch



### Text und Konzeption

Hans R. Schwenninger, Stuttgart

### Redaktion

Iris Arheidt und Astrid Oppelt, LUBW, Karlsruhe

### Gestaltung und Illustrationen

VIVA IDEA Grafik-Design, [www.vivaidea.de](http://www.vivaidea.de)

### Fotografien

Hans R. Schwenninger, Stuttgart

Titelbild: Blauschwarze Holzbiene (*Xylocopa violacea*)

Freisteller Obst: alle fotolia (Birken: Africa Studio,

Pflaumen: volff, Äpfel: Richard Oechsner)

### Druck

Systemedia GmbH, 75449 Wurmberg, 2., unveränderte Auflage, Mai 2015



## Wildbienen – Fleißige Helfer in unseren Streuobstwiesen

# Streuobstwiesen – Heimat zahlreicher Wildbienenarten

## Bienenvielfalt sichert Bestäubung

Streuobstwiesen gehören zu den wichtigsten Lebensräumen für Wildbienen in Baden-Württemberg. Über 200 Arten, das sind etwa 40 Prozent des gesamten Wildbienen-Arteninventars des Landes, wurden in Streuobstwiesen gefunden. Sie profitieren vom vielfältigen Nektar- und Pollenangebot der blühenden Obstbäume und Wildkräuter.

Umgekehrt sorgt ein vitaler Bestand an Wildbienen für die Bestäubung der Obstbäume: In Baden-Württemberg zählen mehr als 60 Bienenarten zur Gilde der Blütenbesucher von Apfel, Birne und Steinobst.

Neben der Honigbiene sind vor allem Hummeln, Sand- und Mauerbienen von besonderer Bedeutung als Obstbaumbestäuber.

Die Lebensräume für Wildbienen zu erhalten sichert also auch unsere Obsternte.



## Zufluchtsort für Rote-Liste-Arten

Das reichhaltige Nahrungsangebot in den Streuobstwiesen nutzen 47 bundes- oder landesweit bereits gefährdete und 20 seltener werdende Wildbienenarten. Viele dieser Arten sind auf ganz spezielle Nahrungs- und Nisthabitate angewiesen.

Die in Baden-Württemberg auf der Vorwarnliste stehende Knautien-Sandbiene benötigt beispielsweise als Nahrung für ihre Larven Pollen von Wiesen-Knautien. Deshalb kommt sie nur in solchen Streuobstwiesen vor, in denen diese Pflanzenart ungestört blühen und Samen bilden kann.

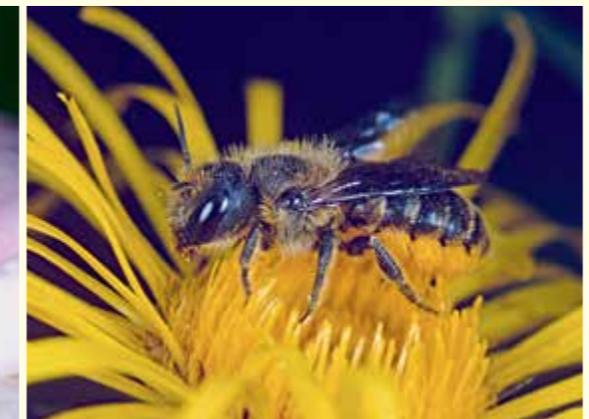
Die Zweihöckrige Mauerbiene nistet in verlassenen Fraßgängen im Totholz alter Obstbäume und benötigt blühende Korbblütler, beispielsweise Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Pippau oder Gewöhnliches Ferkelkraut, als Pollenquelle. Leider kann man diese gefährdete Art nur noch in sehr wenigen, extensiv bewirtschafteten Streuobstwiesen antreffen.

Als Bewirtschafter von Streuobstwiesen können Sie aber mit einfachen Maßnahmen dazu beitragen, daß sich Wildbienen auch auf Ihrer Wiese wohlfühlen.



Rotschopfige Sandbiene  
(*Andrena haemorrhoa*) ▼

Ackerhummel-Königin  
(*Bombus pascuorum*) ▼



◀ Zweihöckrige Mauerbiene  
(*Osmia leaiana*)

◀◀ Rostrote Mauerbiene  
(*Osmia bicornis*)

◀◀◀ Knautien-Sandbiene  
(*Andrena hattorfiana*)